

Interview

23. Oktober 2017

Interview mit Prof. Dr. Matthias Augustin, Hamburg

„Menschen mit Schuppenflechte sollen wissen: Informieren lohnt sich, denn heutzutage ist eine weitgehend normale Haut möglich“



Prof. Dr. Matthias Augustin ist Facharzt für Dermatologie und Venerologie und leitet als Direktor das Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), zu dem auch das universitäre Psoriasiszentrum gehört.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO weist in ihrem Globalen Bericht zur Schuppenflechte (Psoriasis), an dem auch Sie als Experte und Autor beteiligt waren, darauf hin, dass weltweit viele Menschen unnötig unter ihrer Schuppenflechte leiden, u. a. weil sie nicht die Behandlung erhalten, die sie benötigen.¹

Inwieweit besteht auch in Deutschland noch Bedarf für eine Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Schuppenflechte?

Bei der Schuppenflechte handelt es sich um eine Volkskrankheit, d. h. sie kommt häufig vor. In Deutschland sprechen wir hier von rund 2 Millionen Betroffenen, das entspricht einer Krankheitshäufigkeit, bezogen auf den Anteil an der Gesamtbevölkerung, von ca. 2,5 Prozent.² Wir gehen heute davon aus, dass ca. 600.000 Menschen mit Schuppenflechte aus verschiedenen Gründen derzeit in Deutschland nicht die Behandlung bekommen, die sie benötigen. Das gilt für Patienten mit Bedarf an äußerlich wirkenden Medikamenten wie Cremes oder Salben bei leichteren Krankheitsverläufen, wie auch für Patienten mit mittelschwerer bis schwerer Schuppenflechte, die innerlich wirkende Medikamente, sogenannte System- oder Biologikatherapien, brauchen.

Was können Gründe dafür sein, dass Patienten nicht adäquat behandelt werden?

Zum einen gibt es immer noch viele Ärzte, vor allem Hausärzte, die die heutigen modernen Behandlungsmöglichkeiten nicht kennen oder nicht ausreichend informiert sind über die aktuellen, medizinischen Leitlinien zur Be-

Ihre Ansprechpartner:

Hering Schuppener Healthcare
Büro Düsseldorf
Berliner Allee 44
40212 Düsseldorf

Jasmin Schumacher
Büro: 0211 43079-228
Fax: 0211 43079-260
eMail: jschumacher@hs-healthcare.de

Lilly Deutschland GmbH
Werner-Reimers-Straße 2-4
61352 Bad Homburg
www.lilly-pharma.de

Pressestelle
Büro: 06172 273-2738
Fax: 06172 273-2539
eMail: pressestelle@lilly.com

Wir übermitteln Ihnen diesen Text gern auch in digitaler Form.

Im Fall einer Veröffentlichung freuen wir uns über ein Belegexemplar.



handlung der Psoriasis. Diese Ärzte orientieren sich in ihrer Behandlung vielfach noch an dem, was sie in ihrer Ausbildung gelernt haben. Sie haben somit den enormen medizinischen Fortschritt zur Behandlung dieser chronisch-entzündlichen Hauterkrankung nicht mitbekommen.

Zum anderen kommen diese Informationen leider auch bei vielen Patienten nicht an, die schon lange unter der Erkrankung leiden. Sie haben über die Jahre resigniert und gehen nicht mehr zum Arzt – aus Frustration und Enttäuschung darüber, dass ihnen bislang keine Behandlung helfen konnte. Bis zu 30 Prozent der Patienten, die zu uns in die Klinik zum ersten Gespräch kommen, waren entweder vorher gar nicht beim Arzt oder vor Jahren das letzte Mal, sind aber schwer betroffen und leiden schon lange unter ihrer Erkrankung. Sie sind meist durch Freunde, Bekannte oder die Medien motiviert worden, doch noch einmal einen Versuch zu starten. Es gibt also einen Nachholbedarf auf Seiten der Hausärzte, aber auch der Patienten, die sich häufig nicht ausreichend informiert haben oder nicht den Mut aufbringen, bei ihrem Arzt selbstbewusst eine bessere Behandlungsmöglichkeit für sich einzufordern.

Ein dritter Punkt ist, und das ist vielleicht sogar das Hauptproblem, dass unter den Dermatologen als Fachärzte für Hautkrankheiten, die zwar besser ausgebildet sind als die Hausärzte, was moderne Behandlungsmöglichkeiten wie beispielsweise Biologika angeht, viele diese modernen Medikamente jedoch nicht oder nur selten einsetzen.

Wie groß ist der Anteil an Dermatologen, die zur Behandlung der mittelschweren bis schweren Schuppenflechte auch moderne Behandlungsmöglichkeiten, wie beispielsweise Biologika, einsetzen?

Nur ungefähr ein Drittel der Dermatologen (ca. 1.000 bis 1.200) verordnet – zumindest sporadisch – entsprechend der aktuellen Leitlinien zur Behandlung der Psoriasis auch Systemtherapien inklusive der Biologika.³ Das sieht man daran, dass 95 Prozent der Verordnungen von Biologika und 70 Prozent aller Systemtherapien von nur einem Viertel der Dermatologen getätigt werden. Es ist also leider ein anhaltendes Phänomen, dass fast Dreiviertel der Hautärzte nicht das einsetzen, was die Behandlungsleitlinien bei mittelschwerer bis schwerer Schuppenflechte als heutigen Therapiestandard vorsehen. Das wäre kein Problem, wenn Patienten, die Bedarf an modernen, sehr wirksamen Behandlungen haben, zumindest wüssten, zu welchen Hautärzten sie gehen können, um dort Hilfe zu bekommen. Allerdings ist es dringend notwendig, dass die leitliniengerecht versorgenden Hautärzte mehr finanzielle Unterstützung an die Hand bekommen, damit sie diesen Versorgungsmehraufwand für solch komplexe Krankheiten auch leisten können. Hier ist sowohl die Politik als auch die Selbstverwaltung gefordert.



Wie lange dauert es im Schnitt, bis Menschen mit Schuppenflechte einen Facharzt finden, der auch modernen Behandlungsmöglichkeiten offen gegenübersteht und ihnen helfen kann?

Die Leidenszeit und Suche nach einer geeigneten Behandlung ist häufig sehr lang, unter anderem weil die Erkrankung chronisch verläuft. Bei den meisten startet sie in der jungen Erwachsenenzeit, zum Teil auch schon in der Kindheit, und erstreckt sich dann durchs ganze Leben. Wann sie auf einen Arzt treffen, der leitliniengerecht nach modernen medizinischen Standards behandelt, ist ganz unterschiedlich. Manche haben schon nach dem ersten Auftreten der Erkrankung das Glück, bei anderen dauert dies zum Teil Jahre.

Was erwarten und wünschen Patienten sich heutzutage von einer Therapie?

Menschen mit Schuppenflechte, die seit Jahren oder Jahrzehnten unter dieser chronischen Hauterkrankung leiden, haben zuallererst den Wunsch, dass ihre Haut endlich abheilt und die Krankheit für sie selbst und nach außen nicht mehr sichtbar ist.¹ Generell beziehen sich die Wünsche auf sämtliche Lebensbereiche: in Beruf und Alltag weniger Probleme zu haben, ein unbeschwertes Sozialleben und eine unbelastete Partnerschaft führen zu können oder mal wieder ins Theater oder Konzert zu gehen, ohne Sorge haben zu müssen, überall rieselnde Schuppen zu hinterlassen. Der Wunsch nach Beschwerdefreiheit betrifft sowohl äußerlich sichtbare als auch nicht sichtbare Hautstellen, wie zum Beispiel den Intimbereich. Wenn zudem die Genitalien betroffen sind, ist der Leidensdruck für viele Patienten sehr hoch – zumindest für diejenigen, deren Partnerschaft dadurch belastet wird oder die noch auf Partnersuche sind. Es gibt natürlich auch Patienten, für die das kein Thema mehr ist, da sie kein Sexualleben haben, was jedoch meistens auch eine Folge der Krankheit ist.

Neben dem Wunsch nach einer normalen Haut, erhoffen sich viele Patienten von einer wirksamen Behandlung eine schnelle, spürbare Befreiung von Juckreiz und Schmerzen an der Haut.

Was können Patienten heute von modernen Behandlungsmöglichkeiten erwarten? Inwieweit können diese ihren Bedürfnissen und Erwartungen gerecht werden?

Die beste Nachricht ist ja: Wenn eine Therapie gut wirksam ist, dann lösen sich auch die meisten der anderen Probleme. Denn die Abheilung an der Haut sowie die Verbesserung der Symptome wie Juckreiz wirken sich in der Regel auch positiv auf sämtliche Lebensbereiche aus. Also insofern zielen wir mit der Therapie darauf ab, eine weitestgehende Abheilung der Plaques an der Haut und Beschwerdefreiheit zu erreichen, ob sichtbar oder nicht.



Damit können wir unseren Patienten helfen, ihr äußerliches wie auch innerliches Wohlbefinden zu verbessern, damit sie ein möglichst normales Leben führen können.

Was sind Ihrer Meinung nach heute adäquate Therapieziele und wie haben sich diese über die letzten fünf bis zehn Jahre verändert?

Wir haben noch vor fünf Jahren die Zielsetzung gehabt, eine messbare Verbesserung an der Haut um 50 Prozent zu bewirken. Im Laufe der Jahre hat man durch Einsatz neuer Medikamente gemerkt, dass mehr möglich ist und hat dann das Ziel auf eine 75-prozentige Verbesserung erhöht. Heute gibt es mehr Medikamente, mit denen wir eine 90-prozentige Verbesserung oder mehr erreichen können, also eine nahezu oder auch völlig beschwerdefreie Haut.⁴ Wichtig ist dabei aber immer, mit dem Patienten über seine individuellen Ziele zu sprechen und gemeinsam darauf basierend eine Behandlung festzulegen. In regelmäßigen Abständen sehen wir uns dann die Fortschritte an. Wenn sich die Hautbeschwerden beispielsweise nach drei bis sechs Monaten nicht um 75 bis 90 Prozent verbessert haben, gilt es zu überdenken, ob eine andere Behandlung zielführender sein könnte.

Was raten Sie Patienten, die noch auf der Suche nach beschwerdefreier Haut sind?

Am wichtigsten ist: Menschen mit Schuppenflechte sollen wissen, dass es für sie Hilfe gibt und eine weitgehend normale Haut und Lebensqualität auch für sie möglich sein kann. Wichtig ist aber, dass sie sich gezielt informieren und einen Hautarzt aufsuchen, der Schuppenflechte nach allen Leitlinienempfehlungen behandelt. Informationen und Adressen zu solchen Spezialisten findet man u.a. auf der Internetseite www.psonet.de. PsoNet ist ein bundesweiter Zusammenschluss von regionalen Psoriasis-Netzwerken aus Hautärzten in Kliniken und Praxen mit einem speziellen Schwerpunkt auf die Behandlung der Schuppenflechte.

Eine erste Anlaufstelle im Internet kann auch die Internetseite des Deutschen Psoriasis Bundes sein, dem bundesweit aktiven Selbsthilfeverein für Menschen mit Schuppenflechte (www.psoriasis-bund.de). Auch wer den telefonischen Kontakt bevorzugt, kann dort anrufen und Tipps und Informationen bekommen.

Weitere sinnvolle, verlässliche Informationen im Internet können Betroffene und Angehörige beispielsweise auch auf der Webseite von *Bitte berühren* finden (www.bitteberuehren.de). *Bitte berühren* ist eine breit angelegte Aufklärungskampagne zur Schuppenflechte, die Betroffene, Hautärzte, Wissenschaftler, Selbsthilfegruppen, Verbände und pharmazeutische Unternehmen



für ein gemeinsames Ziel vereint: Die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Aber auch Internetseiten von pharmazeutischen Unternehmen können ein sinnvolles Informationsangebot für Patienten bieten, so beispielsweise die Webseite www.schuppenflechte-beschwerdefrei.de der Firma Lilly, die über moderne Behandlungsmöglichkeiten aufklärt und auch auf den Online-Wegweiser von PsoNet verweist. Patienten können dort über die Eingabe ihrer Postleitzahl spezialisierte Hautärzte in der näheren Umgebung finden.

PP-IX-DE-0070

¹ World Health Organization. Global report on Psoriasis 2016; deutsche Übersetzung online publiziert unter: <https://www.psonet.de/wp-content/uploads/Globaler-Bericht-Schuppenflechte-2016.pdf>

² Augustin M et al. Versorgung der Psoriasis in Deutschland: Fakten 2014; 1. Auflage. Hamburg: IVDP 2014, 6

³ Augustin M et al. J Dtsch Dermatol Ges 2012; 10(9): 648–655

⁴ Reich K et al. Br J Dermatol 2017; doi: 10.1111/bjd.15666 [Epub ahead of print]

Über Lilly

Eli Lilly and Company gehört zu den global führenden Unternehmen im Gesundheitswesen. Wir verbinden Fürsorge mit Forschergeist, um das Leben der Menschen weltweit zu verbessern. Gegründet wurde Lilly vor rund 140 Jahren von einem Mann, der sich der Entwicklung und Herstellung qualitativ hochwertiger Medikamente für Erkrankungen mit dringendem medizinischem Bedarf verschrieben hatte. Diesem Ziel sind wir bis heute treu geblieben. Überall auf der Welt arbeiten Lilly-Mitarbeiter daran, Medikamente zu erforschen, die in der Behandlung einen Unterschied machen, und sie denjenigen, die sie benötigen, zur Verfügung zu stellen. Die Menschen bei Lilly helfen, Krankheiten und Behandlungsmöglichkeiten besser zu verstehen und viele von ihnen engagieren sich auch persönlich für das Gemeinwohl. Wenn Sie mehr über Lilly erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.lilly-pharma.de.